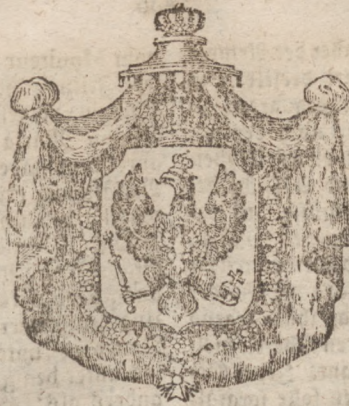


# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 9. November.

### Inland.

Berlin den 6. November. Des Königs Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Rath von Weißenborn zum Kreis-Justiz-Rath zu ernennen geruht, und soll derselbe bei der Kreis-Justiz-Kommission zu Erfurt eintreten.

Des Königs Majestät haben geruht, den Dirigenten des Fürstenthums-Gerichts zu Carolath, Justiz-Rath Seeliger, und den Land- und Stadt-Richter zu Freystadt, Justiz-Rath Surland, zugleich zu Kreis-Justiz-Räthen zu ernennen.

Des Königs Majestät haben den Hofgerichts-Assessor Rintelen zum Rath bei dem Hofgerichte zu Arnberg zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Direktor des evangelischen Gymnasiums zu Kreuznach, Professor Eilers, zum Regierungs- und Schul-Rathe bei der Regierung und dem Provinzial-Schul-Kollegium in Koblenz Allergnädigst zu ernennen und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchsteigehändig zu vollziehen geruht.

Se. Majestät der König haben den Universitäts-Verwalter Prillwitz in Wittenberg und den Procuratur-Amts-Verwalter Soullier in Zeitz zu Amts-Räthen Allergnädigst zu ernennen und die desfalligen Patente für dieselben Allerhöchsteigehändig zu vollziehen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist nach Neu-Strelitz zurückgekehrt.

Der vormalige Stadt-Richter Kloer ist zum Justiz-Kommissarius bei den Unter-Gerichten des Deutsch-Kroner Kreises in Westpreußen, mit Anweisung seines Wohnorts in Deutsch-Krone, und

zugleich zum Notar im Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Marienwerder bestellt worden.

Der Kaiserl. Russische Geheime Rath und Hof-Marschall, Graf von Laval, ist nach St. Petersburg abgereist.

### Ausland.

#### Frankreich.

Paris den 28. Oktober. Gestern Mittag begab der König sich mit der gesammten Königl. Familie nach dem Bourget, um daselbst den König und die Königin der Belgier zu empfangen. Vor der Barriere waren einige Truppen aufgestellt. Um 3½ Uhr kamen die erlauchten Gäste an, und um 4½ Uhr erfolgte der Einzug. Der Moniteur theilt in seinem Verichte über diese Festlichkeit Folgendes mit: „In dem Augenblicke, wo der Zug sich von dem Bourget nach der Stadt in Bewegung setzte, fiel ein Stallbedienter des Königs, Namens Werner, vom Pferde, und gerieth unter die Räder des Königl. Wagenes, der über ihn fortging. Der König stieg sofort aus, zerriß ein Taschentuch der Königin, ergriff eine Lanzette und ließ dem Unglücklichen mit großer Geschwindigkeit eigenhändig zur Ader. (.) Bald darauf traf ein Chirurgus ein, dessen Händen der 2c. Werner übergeben wurde.“ — Um 5 Uhr langten die höchsten Herrschaften in den Tuilleries an.

Wie man berichtet, lebt die Herzogin von Berry mit ihrer Familie in großer Einigkeit zusammen. Am 13. speiste die Herzogin in Leoben mit Karl X. zu Mittag, und blieb bis 10 Uhr Abends in dessen Gesellschaft. Auch von ihren Kindern und von der Herzogin von Angoulême soll sie die rührendsten Anhänglichkeits-Beweise erhalten haben.

General Harispe, Ober-Befehlshaber der Armee-Abtheilung der Ost-Pyrenäen, erklärt derselben in einem Tagesbefehl, daß er sein Hauptquartier zu Bayonne genommen. Er sagt, daß, nach den ministeriellen Instruktionen, der Dienst dieser Abtheilung lediglich sich auf Observation und Aufsicht beschränke. Die größte Wachsamkeit müsse auf der ganzen Linie Statt finden, damit weder Waffen, noch Munition, noch bewaffnete Detachements über die Französische Gränze gelangen; alle Chefs der Gränz-Detachements sollen das, was ihnen irgend an wichtigen Neuigkeiten zukäme, ihren Oberen melden, oder direkt dem General-Lieutenant. Jedes Gefecht mit den Spanischen Insurgenten solle sorgfältig vermieden werden. Keiner, weder Offizier noch Gemeiner, solle die Gränze überschreiten u.

Der Messenger behauptet zu wissen, der Herzog v. Broglie habe dem Russischen Botschafter erklärt, daß, wenn die von Madrid zur Vernichtung der Insurrektion ausgesendeten Truppen ihren Zweck nicht erreichen würden, Frankreich sofort eine Armee von 20,000 Mann über die Pyrenäen nach Spanien senden würde.

Die Gazette de France giebt zu verstehen, nächstesmal würden keine Royalisten in die Kammer kommen, weil die Häupter der selben, wie Chateaubriand, Billele, Corbiere, Fitzjames, Hyde de Neuville, Latour-Maubourg, St. Priest und Pastoret den Entschluß gefaßt hätten, den Wahl- und Deputirten-Eid nicht abzuleisten.

Daß obige Blatt berichtet auch, Bourmont werde in einem Flecken von Extremadura unter der Aufsicht eines der Königin ergebenen Offiziers und eines demselben beigegebenen Detachements Soldaten von seiner weiteren Reise abgehalten. Die Nachricht von seinem Aufenthalt in einer Quarantaine sei wahrscheinlich deshalb erfunden, um diesem Verfahren den politischen Charakter zu nehmen. Man könne übrigens keinen Grund zu demselben sehen, da es bekannt sei, daß Bourmont weder in Diensten Karls V. stehe, noch auch derselbe mit den Waffen in der Hand ergriffen sei. Er habe ja nur, um nach England zurückzukehren, diesen Weg einschlagen können, da ihm das Meer verschlossen sei.

Der Messenger des Chambres bemerkt: „Die Nachrichten, welche die Regierung, als von Herrn Mignet mitgebracht, bekannt gemacht hat, sind mehr dazu geeignet, die öffentliche Neugierde zu reizen, als dieselbe zu befriedigen. Es ist seltsam, daß man von den südlichen Provinzen Spaniens durchaus nichts zu sagen weiß, als daß sie ruhig sind, und daß man nichts von dem erfährt, was bei der Nachricht von dem Tode des Königs in Städten wie Valencia, Carthagena, Sevilla, Cordova und Cadix vorgegangen ist; es ist auffallend, daß man von der Ruhe in Galizien spricht, und nichts von der näher liegenden Provinz Asturien sagt.“

Die von mehreren Blättern, unter anderen auch

vom Moniteur gegebene (und aus demselben in unsrer Zeitung übergegangene) Nachricht, daß die Königin-Regentin von Spanien die Regierung der Donna Maria von Portugal auf offizielle Weise anerkannt habe, hat bis jetzt noch keine authentische Bestätigung erhalten, und muß dieselbe daher als vorläufig betrachtet werden.

Die Quotidienne macht darauf aufmerksam, daß die Proklamationen, welche man als von D. Carlos ausgehend verbreitet habe, schon dadurch allein ihre Unächtheit verräthen, daß sie „Carlos Isidoro von Bourbon“ unterzeichnet wären, während Don Carlos unter den gegenwärtigen Umständen gewiß nicht anders als: „Ich der König,“ unterzeichnen würde.

#### Portugal.

Daß in London angekommene Fahrzeug „Mantibus“ hat auch die Lissaboner Cronica bis zum 17. Oktober mitgebracht, worin es heißt: „Unser Heer, das am 15. d. M. Alenquer, Castanheira, Carregado und Villa-Rainha besetzte, während die Keisere in Villa-Franca da Restauracao stand, rückte am 16. nach Azambugeira, Atabrin und Cartaro vor, an welchem letztgenannten Orte das Hauptquartier aufgeschlagen wurde. Am 16. Morgens unternahm der Marschall Graf von Saldanha eine Reconnoissance nach Santarem, indem er ein Kavallerie-Regiment über Ponte d'Assica hinaus detachirte; der Feind stellte seine ganze Kavallerie in der Fronte unserer vorgerückten Posten auf, welche durch Infanterie-Bataillone unterstützt wurden. Kaum hatte jedoch unsere Kavallerie eine Linie gebildet, als sich der Feind nach seinen Positionen zurückzog. Unsere Truppen waren vom höchsten Enthusiasmus beseelt, und wünschten nichts sehnlicher, als wieder auf den Feind zu stoßen, dessen Bagage, Mundvorräthe und schwere Artillerie sich in der Richtung von Abrantes zurückzogen, welches Alles darauf hindeutet, daß er nicht Willens ist, seine Stellung in Santarem nachdrücklich zu vertheidigen.“

In demselben Blatte der Cronica wird auch von der Vernichtung zweier Kanonierbde durch Dom Niguels Truppen Bericht erstattet.

#### Oesterreichische Staaten.

Wien den 23. Oktober. (Allg. Zeitung.) Zum Empfange Sr. Majestät des Kaisers, welcher am 26. d. hier erwartet wird, werden große Vorbereitungen getroffen. — Das Gerücht, welches dem General Grafen Radetzky das Präsidium beim Hof-Kriegsrathe verlieh, bestätigt sich nicht; der General behält das Ober-Kommando der Armee in Italien. Karl X. ist mit dem Herzoge von Vordcaur auf seinem Rückwege nach Prag vor einigen Tagen durch Krems gekommen. Die Herzogin von Angouleme ist über Wien dahin gegangen; sie speiste bei dieser Gelegenheit im Schlosse zu Schönbrunn mit Sr. Majestät dem jüngeren König von Ungarn. Die Herzogin von Berry wollte noch einige Wochen in Steyermark verweilen und dann nach Italien

gehen. Man weiß nicht, ob sie ihre Familie zufrieden verlassen hat; sie scheint nämlich den Wunsch geäußert zu haben, über die Erziehung des Herzogs von Bordeaux zu bestimmen, wozu sie seit ihrer Wiederverheirathung schwerlich ein Recht hat.

### A e g y p t e n.

Der Courier français enthält nachstehendes Schreiben aus Alexandrien vom 20. September: „Eine schauerhafte Nachricht, die man gern bezweifeln möchte, ist von Cypern hier eingetroffen. Inmitten der Anarchie und der blutigen Scenen, deren Schauplatz jene unglückliche Insel ist, hat eine Bande aufständischer Albanesischer Soldaten die Wohnung des Oesterreichischen Konsuls gestürmt, sich der Person desselben bemächtigt, ihn gespießt und dann an die Stange seiner Konsular-Flagge festgebunden, ohne daß seine Kollegen Zeit gehabt hätten, ihn zu retten. Man weiß noch nicht, was zu dieser Gewaltthat Anlaß gegeben hat. Ein Theil der Stadt Farnaca ist geplündert worden. Der Vice-König wird gegen Ende dieses Monats nach Ober-Aegypten abgehen. Man spricht viel von zwei Plänen, die ihm besonders am Herzen liegen, und zu deren Ausführung, wie es heißt, der größere Theil der Hinterlassenschaft des kürzlich verstorbenen reichen Oesterdar-Bey verwaunt werden soll. Der eine besteht darin, von dem ersten Wasserfall bei Assuan bis zu den Gränzen von Ober-Aegypten einen Kanal zu graben; der andere: eine große wissenschaftliche Expedition nach den Mond-Bergen auszurüsten, um endlich die Quellen des Nils zu entdecken. — Eine in politischer und kommerzieller Hinsicht noch wichtigere Expedition ist diejenige, welche der Vice-König nach Hedjaz abgehen lassen wird. Es sind schon Vorkehrungen getroffen, um den Unruhen, welche in einigen Theilen jener Provinz herrschen, ein Ende zu machen. Mehmed Ali ist fest entschlossen, seiner Autorität in Arabien Achtung zu verschaffen, und er wird bei diesem Unternehmen von allen Muselmännern unterstützt werden. Er bildet sich nicht ein, daß er den ganzen Indischen Handel ins Rothe Meer leiten kann; aber er sieht sehr wohl ein, daß ein Theil jenes Handels sich rasch und natürlich dahin richten würde, sobald die Schiffe sichere Häfen, Leuchttürme und Lootsen fänden, und gegen Seeräuberei geschützt würden.“

### Vermischte Nachrichten.

Daß Friedrich der Große von der Deutschen Literatur, die grade unter seiner Regierung so reich an bedeutenden Erscheinungen war, irrige Begriffe hatte, ist bekannt und zur Genüge beklagt. Weniger verdienen werden es ihm Manche, daß er den Deutschen Gedichten aus dem Mittelalter keinen Geschmack abgewinnen konnte. Als Professor Müller zu Berlin im Jahr 1782 eine Sammlung solcher Poesien dem Könige zueignete, erwiederte dieser abschreckend genug: „Hochgelahrter, lieber Getreuer,

Ihr urtheilt viel zu vortheilhaft von den Gedichten aus dem 12., 13. und 14. Säculo, deren Druck Ihr befördert habt. Meiner Einsicht nach sind solche nicht einen Schuß Pulver Werth und verdienen nicht, aus dem Staube der Vergessenheit gezogen zu werden. In Meiner Büchersammlung wenigstens würde Ich solches elendes Zeug nicht dulden, sondern herauswerfen. Das Mir davon eingesandte Exemplar mag daher sein Schicksal in der Berliner großen Bibliothek abwarten. Viele Nachfrage verspricht aber demselben nicht Euer sonst gnädiger König.“

(Berl. Gesellschafter.) Der berühmte Canova mußte Napoleon als ersten Consul in Marmor abbilden. Als er später gefragt wurde, ob ihm die Physiognomie Napoleons gefallen habe, meinte er: „No! mi metteranno paura questi occhi di pesce morto“ (d. h. „Mein! die todten Fischaugen machen mir Angst.“)

Am 16. Oktober traf die Gegenden von Perugia im Kirchenstaate ein fürchtbares Hagelwetter, bei welchem die Hagelschlossen von der Größe von Haselnüssen die ganze Gegend bedeckten. Ueberhaupt ist in diesem Jahre in Italien das Wetter sehr schlecht gewesen.

### Stadt-Theater.

Sonntag den 10. November: Der Wirrwar, Lustspiel in 5 Akten von Kozebue. Hierauf: Der politische Zinngießer, komisches Singpiel in 2 Akten, nach Hölberg's Idee bearbeitet von Treitschke.

### Bekanntmachung.

Die Benutzung der hiesigen Stadtwaage und der dazu gehörigen Räume und Utensilien, soll vom 1sten Januar 1834 ab bis ultimo December 1836, mithin auf drei Jahre, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hierzu ist ein Licitations-Termin auf den 18ten November d. J. Vormittags 10 Uhr in unserm Sessions-Saale anberaumt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur während der Dienststunden eingesehen werden. Posen den 23. Oktober 1833.

### Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die zur Ausübung der bisher der Kammerei zugestandenen ausschließlichen Gräher-Bierschank-Gerechtigkeit benutzten Lokale, nämlich die unter dem hiesigen Rathhause befindlichen Keller, die Gelle genannt, so wie die unter dem Namen Kratte benannte Stube, nebst den dazu gehörigen Kellern in dem Stadtwaage-Gebäude, sollen auf die Zeit vom 1sten Januar 1834 bis ultimo December 1837, mithin auf 4 Jahre, mit der Befugniß, außer dem Gräher Biere auch andere Biere, welchen Namen

sie auch führen mögen, zu schänken, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hierzu ist der Licitations-Termin auf den 18ten November c. Vormittags 10 Uhr in unserm Sessions-Saale anberaumt worden.

Die Licitations-Bedingungen können in unserer Registratur während der Dienststunden eingesehen werden.

Posen den 31. Oktober 1833.

Der Magistrat.

**P r o c l a m a.**

Ueber die Kaufgelder des im Krotoschiner Kreise belegenen, dem Joseph Kalassantj von Nieszwiasztowski und seiner Ehegattin, Julia geb. von Trzaska, zugehörigen Guts Bruczkow, ist auf den Antrag des Stanislaus v. Koscielicki, als Real-Gläubiger, mit dem heutigen Tage der Liquidations-Prozess eröffnet worden.

Wir laden daher alle Diejenigen, die irgend einen Anspruch an das gedachte Gut oder dessen künftige Kaufgelder zu haben glauben, hierdurch vor, den 17ten December d. J.

in unserm Geschäfts-Lokal vor unserm Deputirten, Landgerichts-Ärztler v. Moduszewski persönllich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und nachzuweisen, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Forderungen an das Gut werden ausgeschlossen und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, wird auferlegt werden.

Namentlich und unter der eben ausgesprochenen Verwarnung, werden zu dem angeetzten Termine nachstehende, ihrem Aufenthalt nach unbekannt, Gläubiger, als:

- a) Daniel Cieslinicki,
- b) die Erben des Kaver v. Kosjuticki,
- c) der Joseph von Ossowski,
- d) die Ambrosius v. Potworowski'schen Erben,

hierdurch öffentlich vorgeladen.

Krotoschin den 8. August 1833.

Königl. Preuss. Landgericht.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Der Papier-Fabrikant Wolfram zu Fiehnern-Papiermühle, im Woytamt's-Bezirk Fiehnre, Czarnikauer Kreises, beabsichtigt, bei seiner Papiermühle eine Schneidemühle anzulegen und einen Mahlgang einzurichten, und hat den landespolizeilichen Konsens dazu nachgesucht.

Mit Bezug auf das Edikt wegen der Mühlenengerchtigkeit vom 28ten Oktober 1810, werden daher zuvörderst alle diejenigen, welche sich zu Einsprüchen gegen diese Anlagen berechtigt glauben, hierdurch aufgefordert, ihre etwaigen Einwendungen dagegen bei dem unterzeichneten Landrätlichen

Amte innerhalb einer präklusivischen Frist von acht Wochen anzumelden.

Nach Ablauf derselben wird kein Widerspruch weiter berücksichtigt, sondern eventualiter der in Antrag gebrachte Konsens ertheilt werden.

Czarnikau den 8. Oktober 1833.

Königl. Landrath Czarnikauer Kreises.

Einem verehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich Wein- und Specerei-Handlung im Hause meines Vaters (wo früher Hr. Senfleben, später Hr. Gladisch ihre Handlungen hatten) etablirt habe, und empfehle mich mit meinen Vorräthen bester Qualität zu den billigsten Preisen.

Posen, Gerberstraße No. 424.

F. N. Leitgeber.

**R o s w e r k e,**  
zu häckeliche Maschinen,  
auch **Schrootmühlen** in verschiedener Größe sind vorräthig, und werden zu billigem Preise verkauft bei  
M. F. Ephraim,  
Posen, am alten Markt No. 79.,  
der Hauptwache gegenüber.

Extrafeine Spermaceti oder Ballrad-Lichte ganz transparent zu 25 Sgr. das Pfund, so wie auch ganz feine weiße Wachs-Lichte zu 16 Sgr., und die ansehnliche so sehr beliebte Sorte wachsplattirte oder Halbwachs-Lichte, welche außerordentlich gut brennen, das Pfund zu 8½ Sgr., empfiehlt ergebenst  
F. Mendelsohn, unter dem Rathhause.

Getreide-Marktpreise von Berlin,  
4. November 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s					
	Zu Lande:			auch		
	Rosk.	Byn.	sh.	Rosk.	Byn.	sh.
Zu Lande:						
Weizen . . . . .	1	28	9	1	12	6
Roggen, neuer . . .	1	7	6	1	3	9
große Gerste . . . .	—	27	6	—	23	9
kleine . . . . .	—	27	6	—	21	3
Hafer . . . . .	—	23	0	—	20	—
Erbsen . . . . .	2	11	3	2	10	—
Zu Wasser:						
Weizen . . . . .	2	—	—	1	27	6
Roggen . . . . .	1	6	3	1	2	6
kleine Gerste . . . .	—	21	3	—	20	—
Hafer . . . . .	—	22	6	—	21	3
Das Schock Stroh . .	7	25	—	7	—	—
Heu, der Centner . .	1	5	—	—	20	—